

## DIE FRAGE DER WOCHE

... und Ihre Antworten auf [aerztezeitung.de](http://aerztezeitung.de)

*In dieser Woche läuft die erste Abrechnung nach dem neuen EBM. Welche Erwartungen haben Sie?*

**Ich bin gut vorbereitet und zuversichtlich, was das Honorar angeht.**

**7,5%**

**Ich werde wohl mehr Punkte abrechnen, aber beim Honorar wird sich nichts tun.**

**41%**

**Ich befürchte einen großen Einbruch beim Honorar.**

**51,5%**

Die neue Frage dieser Woche lautet:

*Sehen Sie eine Chance, Wartezeiten in Ihrer Praxis zu verkürzen?*

Machen Sie mit bei der neuen Umfrage der Woche im Internet. Stimmen Sie ab auf [www.aerztezeitung.de](http://www.aerztezeitung.de) und machen Sie sich ein Bild über die Meinungen Ihrer Kollegen.

## GESUNDHEITSPOLITIK

### Lobbyisten in Ministerien

Auch im Bundesgesundheitsministerium sollen externe Mitarbeiter Einfluss ausgeübt haben. **6**

### Debatte um freie Arztwahl

In der Schweiz stößt ein geplantes Gesetz, das die freie Arztwahl einschränken würde, auf Widerstand. **8**

## MEDIZIN

### Was tun bei Angina pectoris?

Arzneien oder auch PTCA bei stabiler Angina pectoris? Gleiche Studiendaten werden unterschiedlich interpretiert. **11**

## WIRTSCHAFT

### Telekom-Prozess geht weiter

Ab heute wird in Frankfurt weiter verhandelt, ob ein Prospekt der Telekom alle relevanten Fakten enthielt. **15**

## PANORAMA

### Treppen, die die Welt bedeuten

Ein emeritierter Professor für Denkmalpflege sammelt Baupläne und Modelle von Treppen aus der ganzen Welt. **16**

**ÄRZTE & ZEITUNG** Postfach 20 02 51  
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (061 02) 50 60 Fax: (061 02) 50 61 77  
Verlag: Tel.: (061 02) 50 60 Fax: (061 02) 50 61 23

# Hohe Hürden für die H

Neue Serie der „Ärzte Zeitung“: Warum ist die Reform so wichtig?

**BERLIN (HL).** Die Neuordnung der ärztlichen Vergütung gerät zu einem der schwierigsten Projekte der Gesundheitsreform.

Während die Krankenkassen sorgsam darauf achten, dass die Abkoppelung der Honorarentwicklung vom Grundlohnzuwachs nicht zu unkalkulierbaren Kostensteigerungen führt, müssen KVen und Ärzte mit schwer voraussehbaren Umverteilungen rechnen.

Selbst ein globaler Zuwachs der Honorare zwischen zwei und drei Milliarden Euro – das wären zwischen acht und 13 Prozent – garantiert nicht, dass es nicht doch regional, bei einzelnen Arztgruppen und Ärzten Verlierer geben kann. Inhaltlich und technisch schwierig sind die einzelnen Re-

formschritte: die Berechnung von Morbidität und Behandlungsbedarf, die Vereinbarung eines bundeseinheitlichen Orientierungspunktwerts und dessen Anpassung an regionale Vertragspunkt- werte, schließlich die Berechnung von Morbidität und Behandlungsbedarf auf KV-Ebene. Daraus müssen im Herbst die regionale Euro-Gebührenordnung und die fest vergüteten Regelleistungsvolumina für die einzelnen Ärzte abgeleitet werden.

Die Koalition ist bei Ärzten im Wort, ihnen ein kalkulierbares und besseres Honorar zu verschaffen. Ein Misslingen würde Mitte 2009 unmittelbar vor der Bundestagswahl offenkundig und würde beiden Volksparteien schaden.

In einer vierteiligen Serie analysiert die „Ärzte Zeitung“ das Pro-



## Kritik an Studie zu Wartezeiten

**BERLIN (ble).** Gesundheitsministerin Ulla Schmidt hat sich spöttisch über die Aussagekraft der Studie über längere Wartezeiten für GKV-Versicherte geäußert. Von einer Studie wolle sie nicht reden. „Das kann man ja noch von Zuhause aus machen“, sagte sie mit Blick auf die in der Studie telefonisch kontaktierten 189 Facharztpraxen. Der Studie zufolge müssen GKV-Patienten dreimal so lange wie Privatpatienten auf planbare Untersuchungen bei Fachärzten warten. **Siehe Seite 7**

## Bakterien oder Viren? Test hilft

**WIESBADEN (eb).** Die Auskultation bringt die Diagnose bei Patienten mit Atemwegsinfektionen. Unklar bleibt, ob etwa eine Pneumonie durch Bakterien oder Viren verursacht ist. Doch das zu wissen wäre wichtig: Nur bei bakterieller Infektion nützen Antibiotika. Mit einem Procalcitonin-Test kann unterschieden werden, welche Erregergruppe Ursache ist. Daten dazu gab's jetzt beim Internisten-Kongress in Wiesbaden. **Siehe Seiten 4 und 10**

# Ärger mit teuren Leasingve

Ärzte wollen aus Geschäft mit Telefonberatung wieder aussteigen

**NEU-ISENBURG (pei).** Etwa 200 deutsche Ärzte sollen nach Unternehmensangaben bei der Medic Info Center GmbH (MIC) als Telefonberater für Patienten unter Vertrag sein. Zwei davon wollen so schnell wie möglich wieder aussteigen.

Beim Verkaufsgespräch mit MIC-Vertretern sei ihnen versprochen worden, sie könnten durch die fest honorierte Beratungstätigkeit

auf das Geschäftsmodell eingegangen. Es besteht aus zwei Trägern: erstens aus dem Vertrag über die Telefonberatung mit der MIC, zweitens aus einem Vertrag mit einem Leasingunternehmen über eine spezielle technische Ausrüstung für die Telefonberatung. Die Rat suchenden Patienten sollen Mitglieder privater Krankenversicherungen sein, die das als Service anbieten. In Deutschland hat die MIC jedoch



Hoffnung au

jekt Honorar  
schen Ursach  
die daraus  
fungen in

## Mit de gegen

**RIO DE JANEIRO (eb).** Die Auskultation bringt die Diagnose bei Patienten mit Atemwegsinfektionen. Unklar bleibt, ob etwa eine Pneumonie durch Bakterien oder Viren verursacht ist. Doch das zu wissen wäre wichtig: Nur bei bakterieller Infektion nützen Antibiotika. Mit einem Procalcitonin-Test kann unterschieden werden, welche Erregergruppe Ursache ist. Daten dazu gab's jetzt beim Internisten-Kongress in Wiesbaden. **Siehe Seiten 4 und 10**

Praxis bish  
wollen die  
enden. Do  
fach. Der  
tungstätig  
digen, der  
gen nicht.  
Vertragsau  
durchsetze  
ein ausländ  
das Leasing  
er monat  
muss, sitz